

Jahresbericht 2019 Polizei- und Feuerwehrseelsorge Luzern (Kurzfassung)

Rituale gestalten, die Sinn stiften und Worte sprechen, die Mut machen. Dies gehört zu den schönen und herausfordernden Diensten des Polizei- und Feuerwehrseelsorgers. Dabei geht es darum, Religion als Kraftquelle und die heilende Wirkung von Zeichen zu erschliessen.

Persönliche Beziehung als Basis

Mir ist der Basiskontakt in den Korps wichtig. Die Teilnahme bei Nachtschichten der Polizei, das Mitwirken bei Übungen der Feuerwehr und Besuche vor Ort dienen diesem Anliegen. Dabei entstehen wertvolle Gespräche zu persönlichen Fragen oder Themen wie z.B. Gewalt, Fremdenfeindlichkeit oder Werteschwund in der Gesellschaft.

Pflege der inneren Kraft, Begleitung nach schwierigen Einsätzen

Polizei- und Feuerwehrangehörige sind ständig mit schwierigen Situationen konfrontiert. Da ist es wichtig, gut in sich zu stehen. Innere Stärke schützt die Seele - wie die Schutzweste den Körper. Mein Dienst ist eine Einladung, Religion und Glaube als Getragen-Sein in tieferem Grund zu entdecken. Mit den Peers von Feuerwehr und Polizei stehe ich für Einsätze nach belastenden Situationen zur Verfügung.

Religiöse Feiern

Die Gestaltung einer Trauung bzw. einer Beerdigung waren wieder gefragt. Bei diesen Anlässen gestaltete ich einen religiös-spirituellen Teil: Agathafeier Feuerwehr (16. März); Brevetierung Feuerwehroffiziere Kanton Luzern (3. Mai); Vereidigung PolizistInnen (23. Mai); Korpsrapport der Polizei (28. November), Jahresrapport Feuerwehr (5. Dez.). Auch bei Auftritten mit dem Polizeimännerchor und der Gestaltung von Gottesdiensten ging es darum, Polizeiangehörigen und Mitfeiernden den Zugang zu Glaube und Religion als Kraftquelle zu erschliessen.

Dank

Ich danke herzlich für die wohlwollende Aufnahme in den Korps und für die Unterstützung durch die Kirchen, welche die Polizei- und Feuerwehrseelsorge Luzern mittragen.

Luzern, 3. Februar 2020, Robert Knüsel-Glanzmann

Im Anhang:

«Zeichen und Worte, die ankommen» - Ergänzung zum Jahresbericht 2019

Einblick in die Tätigkeit des Polizei- und Feuerwehrseelsorgers Luzern

Zeichen und Worte, die ankommen

Rituale gestalten, die Sinn stiften und Worte sprechen, die Mut machen. Diese Grundaufgaben jeder Seelsorge gehören zu den schönen und herausfordernden Diensten des Polizei- und Feuerwehrseelsorgers. Ziel ist es, Religion als urmenschliche Kraftquelle zu erschliessen und die heilende Wirkung von Zeichen erfahrbar werden zu lassen. Doch wie kann das gelingen?

Mose beim brennenden Dornbusch und die Feuerwehr heute



Agathafeier 2019; Bild: Dokuteam Feuerwehr Stadt Luzern

Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Feuerwehr ging es um die Frage, wie wir «den besinnlichen Einstieg» in die jährliche Agathafeier möglichst ansprechend gestalten könnten. Wir stellten nämlich fest, dass manche sagen, sie gingen nur selten in die Kirche und sie hätten zu Glaube und Kirche ein eher ambivalentes Verhältnis. Zugleich waren wir überzeugt, dass wohl alle Feuerwehrangehörigen sich von inneren Werten leiten lassen. Wie können wir dies ernst nehmen und entsprechend eine «religiösen» Einstieg in die Agathafeier gestalten? Unser erster Ansatz war: Wir wählen eine neue Ausschreibung: «Einstieg mit Feuer und Flamme». Damit klingen mehrere Aspekte an: Begeisterung für eine Person oder Aufgabe, inneres Feuer, das gepflegt werden will bevor ein Burnout droht und auch die ganz praktische Arbeit der Feuerwehr.

Unser zweiter Ansatz: Wir suchen einen biblischen Text, der diese Symbolik enthält und leicht zugänglich ist. Im Bericht vom brennenden Dornbusch, dem Mose begegnet (2 Mose 3), wurden wir fündig. Eindrücklich wird hier das Feuer zur Einladung, Gott zu begegnen und seine Zusage des Da-Seins und der Ermutigung zu befreiendem Wirken zu vernehmen.

Unser dritter Ansatz: Wir suchen eine Form, wie wir möglichst viele Feuerwehrangehörige in die praktische Gestaltung dieses «Einstiegs mit Feuer und Flamme» mit einbeziehen können. Und so setzten wir dies um: Zu Beginn der Feier entzündeten 13 Feuerwehrangehörige je 20 Kerzlein und tragen sie auf goldenen Tablets nach vorne zum Altar, wo die Skulptur der Hl. Agatha aufgestellt ist. Unser Hinweis dazu: «Für alle rund 260 Angehörigen der Feuerwehr Luzern brennt hier eine Kerze; wir beziehen euch alle mit ein und wünschen euch Kraft, Schutz und Segen für euren Dienst!» Die Feier wurde zum eindrucklichen Erlebnis für die Mitwirkenden und wohl auch für alle Mitfeiernden und Gäste. Wir werden die Agathafeier 2020 darauf aufbauend wieder ähnlich gestalten.

Gut verwurzelt wie ein Baum und kostbar wie eine Nuss

Anlässlich des Infoabends für Interessierte am Polizeiberuf nutzt der Kommandant oft das Bild des Baumes, um zusammenfassend zu sagen, welche Eigenschaften angehende Polizistinnen und Polizisten mitbringen sollten: «Wir brauchen gut verwurzelte Menschen, die aufrecht dastehen und nicht bei jedem Windstoss ins Wanken kommen!» Bei der Vereidigungsfeier 2019 nahm ich dieses Bild auf und erweiterte es. Verbunden mit Worten aus Psalm 1 wünschte ich den neuen Polizistinnen und Polizisten, sie mögen wie ein Baum gut verwurzelt im Leben stehen und sich entfalten. Und mit einer Baum Nuss, die ich ihnen in die Hand gab: «Seid euch bewusst, welch kostbarer Kern in jeder und jedem von euch steckt. Tragt Sorge dazu und schützt diesen wie diese Nuss ihren Kern schützt. Gebt dabei acht, dass ihr trotzdem nicht hart werdet, sondern fähig bleibt, angemessen auf herausfordernde Situationen zu reagieren.» Einige Monate nach dieser Vereidigung traf ich einen der neu vereidigten Polizisten. Ich staunte und freute mich, als er mir anvertraute: «Die Nuss, die du uns bei der Vereidigung geschenkt hast, bedeutet mir sehr viel. Sie liegt zuhause auf meinem Nachttischchen und erinnert mich an ein wichtiges Ereignis in meinem Leben.»



Nussbaum und Nüsse; Bild: Robert Knüsel

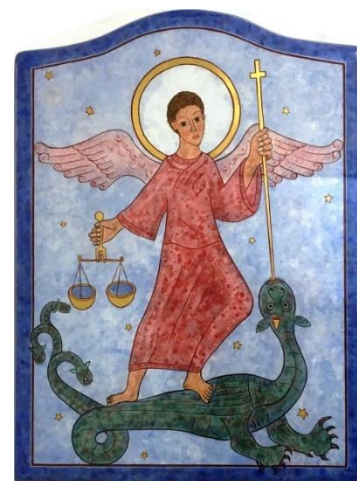
Agatha-Brot und Erzengel Michael



Agatha-Brot; Bild: Robert Knüsel

Am 5. Februar, Gedenktag der Heiligen Agatha, bringe ich den Diensttuenden jeweils ein Agatha-Brot zum Znüni. In einer kleinen Segensfeier bitten wir um Schutz und Segen für uns Feuerwehr-Angehörige und für alle, in deren Auftrag die Feuerwehr steht. Es ist ein schönes Zeichen der Achtung und Wertschätzung religiöser Zeichen, dass auf einem kleinen Podest

beim Tor, durch das die Einsatzfahrzeuge in den Einsatz fahren, eine Skulptur der Hl. St. Agatha, der Patronin der Feuerwehr, steht. Und ebenso bei der Luzerner Polizei: im Eingangsbereich zur Kriminalpolizei begrüsst eine Ikone des Erzengels Michael, dem Schutzpatron der Polizeikräfte, alle hier Eintretenden. Unabhängig von religiöser oder konfessioneller Orientierung der Korpsangehörigen ist es der Polizei und der Feuerwehr wichtig, die christlichen Wurzeln unserer Kultur als wertvolles Gut zu bewahren.



Ikone Erzengel Michael; Bild: Robert Knüsel

Segenswünsche im Zeichen eines Engels



Ein Engel für Kommandant Theo Honermann; Bild: Dokuteam Feuerwehr

Die Kommandanten der Feuerwehr Stadt Luzern und der Luzerner Polizei stehen diesbezüglich in einer besonderen Verantwortung. Als Zeichen des Dankes an an sie, die jahraus und jahrein wie gute Engel hinter ihren Mitarbeitenden stehen, überreiche ich ihnen anlässlich der Korpsrapports 2019 einen Engel. Ich verbinde diesen mit dem Segenswunsch, sie selber und alle Mitarbeitenden der beiden Blaulichtorganisationen mögen in ihrem Dienst von einem guten Engel begleitet und behütet sein!

Wir Menschen tun gut, unser Leben und Wirken in einem grösseren Zusammenhang zu sehen. Es hilft uns, auf Schutz und Segen zu vertrauen und darum zu bitten. Wer zur Polizei oder Feuerwehr gehört, weiss, dass es keineswegs selbstverständlich ist, nach einem Ernstfall gesund und unverletzt wieder nach Hause zu kommen. Gute Vor-Sorge und auch gegenseitige Für-Sorge sind hier wichtig.



Ein Engel für Kommandant Adi Achermann; Bild: Luzerner Polizei

Luzern, 3. Februar 2020

Robert Knüsel-Glanzmann, Polizei- und Feuerwehrseelsorger, Luzern